

# Anzeigen.

## Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 11500 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementpreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

### Adreßbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

### Buchdruckerei-Einrichtung.

Offerten für eine kleinere, komplette Einrichtung (möglichst neu) wolle man unter Chiffre E. W. 181 in der Exped. d. Bl. niederlegen. [181]

### Komplette Buchdruckereieinrichtung

Leipziger Höhe, ca. 20 Zentner Schriften, Linien und Einfassungen, Regale, Setzkästen zc., mit oder ohne Maschine zu angenehmen Bedingungen zu verkaufen. [188]

Albert & Co., Frankenthal (Rheinpfalz).

### Gelegenheits-Kauf.

Als Rest meines Ausverkaufs habe noch ein Sortiment (125 Pfd.) Hohlstege pariser Systems, von 2-4 Cicero Breite und 1-5 Kontordanzten Länge, und erlasse dasselbe für 50 Mk. gegen bar.

J. L. Hochstedt [189]

Frankfurt a. M. (Bornheim), Burgstraße Nr. 130.

Ein flotter tüchtiger

### Werk- und Zeitungssetzer

sucht sofort oder später Kondition. Offerten unter K. 1000 postl. Brandenburg a. S. erbeten. [190]

### Obermaschinenmeister

energischer Charakters, verheiratet, welcher in allen Arbeiten, vornehmlich im feinsten Illustrations- und Buntdruck erfahren, sowie mit allen Maschinen und der Montage vertraut ist, sucht Verhältnisse halber baldigst anderweitig Stellung. Werte Offerten unter A. Z. 191 an die Exped. d. Bl.

### Arbeitsnachweis der Buchdrucker Leipzigs.

Ein Maschinenmeister, ausgezeichnet. Illustrations- u. Buntdrucker (für Zweifarbenmaschine) sof. gesucht. Zu melden beim Verwalter. [192]

### Handheft-Apparat

passend für Kontors, pro Stück 15 Mk. inkl. Klammern.

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien Reudnitz-Leipzig.

Wegen Ablebens meines Mannes beabsichtige ich den Vorrat von

### Mhlen mit Binzetten

zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. Preis pro Stück 60 Pf.; bei Einwendung einer Behn-Pfennig-Marke Frankozusendung.

Frau Wwe. Herm. Esdar

150] Bielefeld, Herforder Straße 20.

### Neue Tage- und Wochenblätter

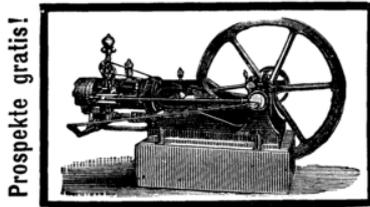
ersucht um Einsendung von Insertions-Probenummern die

Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

## FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache jedem gratis zu übersenden. Adr.: Institut für Taube, 15, Camden Park Road, London N.W. [175]

## Louis Kühne, Dresden-A.



Prospekte gratis!

**Benz's Gasmotor**  
**Benz's Zwillingmotor**  
**Benz's Benzinmotor**  
mit elektrischer Zündung.

Mehrere Hundert im Betrieb.

geringster Gasverbrauch | absolut geruchlos | vollständig geräuschlos

### Zentralheizungen, Transmissionsanlagen.

Vertreter gesucht!



Buch- & Steindruckfarben-Fabrik  
**Kast & Ehinger**  
FEUERBACH-STUTTGART.  
Russbrennerei, Firnisssiederei.  
Walzenmasse.



Zierow & Meusch  
Messinglinien-Fabrik  
Galvanoplastik, Stereotypie  
LEIPZIG.

## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet.

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

### Buch- und Steindruckfarben

anerkant bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.



Wer sich für Einführung oder Verbesserung seiner Stereotypie interessiert, verlange d. grosse Lehrplakat nebst Preisliste von **Karl Kempe**, Stereotypiematerialien-Fabrik in Nürnberg. (Vom., Corr. f. D. Buchdr. u. all. anderen Fachblättern lobend anerkannt.)

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Vom 7. März d. J. ab erscheint in meinem Verlag und unter meiner Redaktion:

## Der Stereotypneur

Fachblatt für Stereotypie und Galvanoplastik.

Dasselbe wird in einer erstmaligen Auflage von 6000 Exemplaren an alle mit Stereotypie und Galvanoplastik arbeitenden Geschäfte in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, ferner an alle mir bekannten, mit Rotations- oder Flachstereotypie arbeitenden Firmen in Rußland, Frankreich, Italien, Spanien, dem Orient, in England, Australien und Nord- und Südamerika versandt und werden Inserate ganz nach Wunsch in deutscher, französischer oder englischer Sprache aufgenommen.

Stellengesuche pro einspalt. Nonpar.-Zeile 25 Pf.

Geschäftsanzeigen pro " " 50 "

Den Aufträgen bitte den Betrag in Briefmarken beizufügen. Abonnements nehmen alle Postämter zum Preise von 60 Pf. pro Quartal entgegen.

Nürnberg.

Karl Kempe.

## Maschinenband

reinleinen Fabrikat

|        |      |      |      |      |      |   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |       |
|--------|------|------|------|------|------|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|
| Nr.    | 1    | 2    | 3    | 4    | 5    | 6 | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16    |
| Breite | 2    | 3    | 4    | 5    | 6    | 7 | 10 | 12 | 14 | 16 | 18 | 20 | 22 | 24 | 26 | 28 mm |
| Preis  | 2,30 | 2,70 | 3,30 | 3,80 | 4,50 | 6 | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | Mk.   |

Unter 100 Metern gebe nicht ab.

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien Reudnitz-Leipzig.

### Arbeitsnachweis der Buchdrucker Leipzigs.

Nürnberger Straße 54.

Expeditionszeit: Montag, Mittwoch u. Sonnabends von 1/8—1/9 Uhr abends. Meldungen per Post nur an den Verwalter Herrn Franz Kohler in Reudnitz, Senefelderstr. 6; persönliche Meldungen nur im Lokale des Arbeitsnachweises, während der Sprechstunden. Der Vorstand.

### Bierseidel mit Buchdrucker-Wappen

habe wegen kaum merklichen kleinen Fehlern zum herabgesetzten Preise von 4 Mk. à Stück (inklusive Kistchen und Porto) abzugeben.

Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.

Inseraten (im Anzeigenteile pro Zeile = 13 Silben 25 Pf., unter Arbeitsmarkt 15 Pf.) ist stets, der Portoesparnis halber der Betrag in Dreipfennigmarken beizufügen.

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Freitag den 2. März 1888.

N<sup>o</sup> 26.

## Fabrikordnungen.

Wenn unsere Herren Geschäftsinhaber in Erfüllung ihrer Pflichten dem Geschäftspersonale gegenüber so peinlich genau wären, wie manche derselben es bei Aufstellung von Haus-, Geschäfts- oder Fabrikordnungen sind, so wäre sicherlich das so vielgerühmte „gute Einvernehmen“ hergestellt, es würde keinerlei Streit entstehen, Friede und Eintracht in jedem Geschäft herrschen. Statt dessen wird fast allgemein der Grundsatz gehandhabt: Die Rechte fallen dem Prinzipale, die Pflichten dem Arbeiter zu. Und dieser Grundsatz repräsentiert sich am treffendsten in den Haus- oder Fabrikordnungen, deren Verfasser ihren ganzen Scharfsinn anstrengen, um die Pflichten der Arbeiter ins Unendliche zu vermehren, Mittel zu erfinden, um den Arbeiter auf Schritt und Tritt überwachen und für jeden Fehltritt bestrafen zu können. Es wird in diesen Schriftstücken eine „Ordnung“ verlangt, die einzuhalten nur dem vollkommensten Menschen möglich wäre. Aber wie gesagt, wenn diese Vorschriften auf Gegenseitigkeit beruhten, so ließe sich noch nichts dagegen einwenden, aber wie oft finden wir, daß gerade derjenige, der von anderen den höchsten Grad von Vollkommenheit verlangt, selbst in dieser Beziehung sehr viel zu wünschen übrig läßt.

Uns liegt eine vom 1. Januar 1888 datierte „allgemeine Fabrik-Ordnung für das Arbeitspersonal der Licht-, Buch- und Steindruckerei von Fr. D. in Herlorn“ vor. Das betr. Geschäft selbst kümmerst uns nicht, zumal das ganze Personal nach Klimesch nur 18 Köpfe zählt, wir haben es hier nicht mit diesem, sondern nur mit der Fabrikordnung und auch mit dieser nur als Spezies einer Gattung zu thun.

Es finden sich darin ganz absonderlich draconische Bestimmungen. Halten wir darum eine Blumenlese.

Vorausgeschickt ist der besagten Ordnung, daß nach der Gewerbeordnung die Festsetzung der Verhältnisse zwischen dem Fabrikherrn und seinen Arbeitern Gegenstand freier Uebereinkunft ist. Wie diese „freie Uebereinkunft“ beschaffen, erhellt aus dem Nachsatz, wonach sich jeder Arbeiter durch Eintragung seines Namens der Fabrikordnung „unterwirft“. Daß die letztere „zum eigenen Vorteil und Wohle der Arbeiter“ aufgestellt worden ist, dieser Versicherung bedurfte es gar nicht, wenn den Arbeitern Gelegenheit gegeben würde, über das was ihrem Vorteil und ihrem Wohl entspricht, ein entscheidendes Wort mitzusprechen, was bekanntlich nicht geschieht.

Sofortige Entlassung kann erfolgen u. a., wenn der Arbeiter seinem Vorgesetzten den Gehorsam verweigert oder ihm gegenüber sich un-

gebührlich oder auslehrend benimmt. Dieser Vorgesetzte ist nun aber in solchen Fällen Richter in eigener Sache, wodurch die Entlassung ganz willkürlich erfolgen kann. Ebenso dehnbar ist als Entlassungsgrund, wenn der Arbeiter mit seinen Mitarbeitern in Unfrieden lebt und hierdurch die gewünschte und nötige Ruhe stört. Ferner wird entlassen, wer in den Fabrikgebäuden geistige Getränke trinkt oder ohne Erlaubnis Tabak oder Zigarren raucht „oder dazu behilflich ist“. Der Inhaber hat sich schließlich zu decken gewußt, insofern er die sofortige Entlassung auch eintreten lassen kann, wenn infolge von Brand, Natur- und Kriegsereignissen oder von längere Zeit erfordernden Bauten oder Ausbesserungsarbeiten die Arbeit eingestellt werden muß. Auch zahlt er bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen oder bei Lageraufnahmen, wodurch die Arbeit vorübergehend eingestellt werden muß, keine Entschädigung. Wie hieraus ersichtlich, muß der Arbeiter in allen Fällen büßen, gleichviel ob mit oder ohne Schuld.

Der Zuchtthaus-Einrichtung ähnelt die Bestimmung, daß die Arbeiter beziffert und jeder derselben beim Eintritt ins Geschäft seine Nummer-Marke von der Nummerntafel abzunehmen und beim Ausgange wieder aufzuhängen hat.

Daß die Arbeiter in dringenden Fällen zur Nacharbeit als auch zur Arbeit an Sonn- und Feiertagen verpflichtet sind, widerspricht der Gewerbeordnung, auf die sich die Fabrikordnung im Eingang ausdrücklich beruft.

Daß über etwaige Lohnveränderungen drei Tage vor dem Eintritt derselben „Abrede“ getroffen werden soll, stimmt mit der vorher festgesetzten 14tägigen Kündigung nicht überein.

Nach einem anderweiten Paragraphen hat der Arbeiter den Schaden zu ersetzen, welchen er anrichtet. U. a. ist da gesagt, daß auch solche Waren und Materialien als beschädigt gelten, welche „irgend welche Mängel oder Schönheitsfehler“ haben. Ausreden wegen Unkenntnis gelten nicht. Welche Ersatzansprüche lassen sich auf Grund dieser Bestimmung nicht stellen? Dieser Paragraph enthält auch die lakonische Bemerkung: Auch sind Fensterscheiben, welche zerbrochen werden, zu ersetzen.

Ein voller Wochenlohn ist als Gewähr für die Befolgung der Fabrikordnung zu hinterlegen, welcher zu gunsten der Firma verfällt, wenn der Arbeiter sofort entlassen wird wegen mutwilliger oder aus Unkenntnis erfolgter Beschädigung von Maschinen, Werkzeugen oder sonstigen Gegenständen und Waren oder wegen Gehorsamsverweigerung oder ungebührlichen Benehmens gegen Vorgesetzte (s. o.).

Der Strafparagraph enthält nicht weniger als 13 Nummern. Die Strafgehalte fließen in eine demnächst zu errichtende Fabrik-Krankenkasse. Die Strafen für Zuspätkommen sind ziem-

lich hoch bemessen, jedoch wird für den Strafbetrag keine Arbeit verlangt, so z. B. wird derjenige, welcher mehr als 10 Minuten zu spät kommt, mit einem Zehntel des Tagelohnes bestraft, braucht jedoch erst eine Stunde später anzutreten. Wer vor Beendigung der festgesetzten Zeit die Arbeit verläßt, zahlt ein Viertel des Tagelohnes, wer mit seinen Mitarbeitern außerhalb seines Arbeitsplatzes unnötige Unterhaltung führt, 50 Pf., wer seine Kleider nicht an die bestimmte Stelle hängt, seinen Platz des Abends staubig oder ungeräumt verläßt, wer Waren oder Material auf den Fußboden verstreut, wer sich unterhält, pfeift oder singt und damit die Ruhe stört, 20 Pf., wer sich beim Kommen oder Gehen ungebührlich laut oder unanständig beträgt, 50 Pf., wer geistige Getränke mitbringt oder holen läßt, 3 Mk., wer dies für andere thut, 1 Mk., sofern nicht sofortige Entlassung eintritt (s. o.), wer den Abtritt unreinigt, die Wände desselben beschmutzt, beschreibt oder bemalt, zahlt 1 Mk. In solchem Falle bezahlt der letzte, wenn er nicht vorher Anzeige von der vorgefundenen Verunreinigung gemacht hat u. s. w. Bei Wiederholungsfällen innerhalb einer Rechnungswoche werden die Strafen verdoppelt. Den Beschluß macht die Bestimmung, daß der Arbeiter, welcher das Kunststück fertig gebracht hat, ein ganzes Jahr unbestraft zu bleiben, einen Thaler bekommt. —

Was soll nun eine so minutiöse Fabrikordnung für einen Zweck haben? Ordnungsliebende Arbeiter bedürfen einer solchen nicht und andere kann ein Geschäft nicht brauchen und entläßt sie auch ohne Fabrikordnung. Das sind Reglements für eine Korrekptionsanstalt, nicht aber für Geschäfte, wo die Regelung des gegenseitigen Verhältnisses Gegenstand freier Uebereinkunft ist. Wir geben gern zu, daß in großen, ausgedehnten Geschäften eine Hausordnung am Platze sein mag, dann sollte diese aber eben durch freie Uebereinkunft festgesetzt, nicht aber einseitig oktroyiert werden.

Sollten wir endlich einmal zu einer festorganisierten Tarifgemeinschaft kommen, so ließe sich vielleicht die Hausordnungsfrage auch im Rahmen der Tarifabmachungen lösen.

## Korrespondenzen.

\* Danzig. (Schluß.) Sonntag den 5. Februar fand die 8. ordentliche Versammlung statt und wurde vom Vorsitzenden gegen 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt derselbe der Versammlung Kenntnis von dem Ableben des Hauptkassierers Friedrich Fix in Stuttgart, schildert in warmen Worten die Pflichttreue und Thätigkeit des Verbliebenen und bittet das Andenken desselben durch Erheben von den Sigen zu ehren, was geschieht. Weiter dankt derselbe im Namen des ab-

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von J. H. W. Dietz, ist soeben das 3. Heft des 6. Jahrganges erschienen. Inhalt: Arthur Schopenhauer. Von Karl Kautsky. (Schluß.) — Das moderne Duell. Von R. Emo. — Zur Lage der in der Wäschefabrikation und der Konfektionsbranche Deutschlands beschäftigten Arbeiterinnen. Von Dr. Bruno Schoenlanf. — Das Proletariat der Handarbeit und Kopfarbeit. Von Paul Lafargue. — Die Sterblichkeit in den verschiedenen Berufsarten in der Schweiz. — Litterarische Rundschau: Dr. Edmund Wengraf, Wie man ein Sozialist wird. — Notizen: Feuer- und unfalligere Personenwagen. — Ueber das Klima des chinesischen Reiches.

Der Schönleinsche Verlag illustrierter Zeitschriften in Stuttgart ist von den Gebr. Kröner in Stuttgart und Leipzig, den Besitzern der Gartenlaube, angekauft worden.

Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages hat der königl. Staatsregierung zur Erwägung gegeben, ob es sich nicht empfehle, die betr. der Herstellung der Leipziger Zeitung und des Dresdner Journals abgeschlossenen Verträge zu kündigen und die Herstellung der beiden Zeitungen zur Konkurrenz auszusprechen. Nach dem Auszuge der mit der Firma V. G. Teubner bezüglich des Preises der Leipziger Zeitung getroffenen Abmachungen erscheint uns der Preis für Satz und Druck ein durchaus ziviler, das Verlangen somit als ungerechtfertigt. Geht die Regierung auf die Ausdehnung zur Konkurrenz ein, so ist zwar nicht zu zweifeln, daß sich Prinzipale finden, welche einen niedrigeren Preis stellen, aber das kann unser Erachtens nur auf Kosten der Arbeiter geschehen und in Konsequenz dessen auch nur auf Kosten der exakten Ausführung der Arbeit.

Die Buchdruckerei von C. Grumbach in Leipzig ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Johannes Guritz übergegangen, welcher dieselbe unter bisheriger Firma weiterführt.

Die Buchdruckerei des Kieler Tageblattes, Karl Böckel, ist nach dem Ableben des Besitzers auf dessen Witwe Dorothea Maria Böckel geb. Zwanck übergegangen, welche dieselbe unter unveränderter Firma fortführt.

Die Schriftgießerei, Stempelschneiderei und mechanische Werkstätte Bauer & Co. in Stuttgart ist mit allen Aktiven und Passiven an den bisherigen Teilhaber Karl Rupprecht übergegangen. Herr F. W. Bauer wird jedoch der Stempelschneiderei ferner vorstehen und selbstthätig nach Kräften in dieser Branche mitwirken. Der Frau Helene Rupprecht geb. Bauer wurde Procura erteilt.

Seit 14 Tagen ist der Buchdruckereibesitzer Niesel aus Elbing spurlos verschwunden, unter Zurücklassung seiner Frau und bedeutender Schulden.

Die städtischen Submissionsarbeiten für Danzig hat Herr Buchdruckereibesitzer Schroth erhalten. Vor ungefähr acht Jahren übernahm dieselben Herr Sauer und jetzt wiederum der erstere infolge noch billigeren Angebots.

Die Notiz in Nr. 24 des Corr., wonach der Werkmeister Christ, der von seinem Prinzipal entlassen worden war, weil er als Arbeitervertreter im Reichsversicherungsamt mehrere Tage in Berlin verbrachte, keine anderweitige Stelle habe finden können, da sich die Arbeitgeber gegen ihn verbunden hätten, wird von dem Genannten selbst als erfunden bezeichnet. Es sei ihm eine Vermeisterstelle angeboten worden, er habe jedoch darauf verzichtet.

Ein belgischer Theaterdirektor ist auf die geniale Idee gekommen, seinem Publikum die moralische Natur der aufzuführenden Stücke durch verschiedenfarbige Zettel anzukündigen. Ein roter Zettel sagt, daß das Stück gefährlich, ein weißer, daß es moralisch, ein blauer, daß es so halb und halb sei. Gelbe Zettel endlich kündigen Stücke der Dumas'schen Schule an, in die man seine Frau nicht gehen läßt.

In der Regierungsdruckerei der englischen Kolonie Victoria werden die besten Löhne gezahlt und einen ständigen Platz dort zu erlangen gilt als besonders Glück. Das ist aber nicht so leicht, denn die Druckereiverwaltung hat eine eigene Art ihre Leute auszufuchen. Sie unterwirft einen jeden Stellenwerber einem Examen, aber nicht etwa nur in bezug auf Setzen, Manuskriptlesen, Orthographie und dergleichen einen guten Setzer kennzeichnendes, sondern auch in bezug auf andere Dinge wie Schönschreiben, biblische Geschichte und dergleichen. In ein solcher Setzerplatz-Kandidat erhielt sogar zur Aufgabe, eine Karte zu zeichnen, welche die verschiedenen Tiefen des atlantischen Ozeans angab. Ferner wird kein Setzer angenommen, der über 30 Jahre alt ist. Die Typographical Society von Melbourne suchte im Petitionswege dies Alter auf 40 Jahre zu erhöhen, hatte aber nur den Erfolg, daß ihr eine Erhöhung versprochen wurde.

gereiften Kollegen H. für die freundliche Unterstützung die demselben zu teil geworden und kommt dann auf die Verleumdung in unserm Gau zu sprechen. Um diesem Uebel zu steuern, bewilligt die Versammlung einen Betrag, um „Konditions-gesuche“ in verschiedenen hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu veröffentlichen, damit das Publikum einigermaßen Kenntnis von den Verhältnissen unser Gewerbes erhält. Herr Brauch verliest hierauf den neuesten Bescheid des Regierungspräsidenten von Hannover, vermahnt sich gegen die im Reichstage gethane Aeußerung des Herrn Staatssekretärs v. Bötticher, betr. unsre Invalidenkasse, und teilt mit, daß er zur Widerlegung an verschiedene Zeitungen Zuschriften gefandt habe, welche bereitwillig Aufnahme gefunden. Ferner findet die Auflösung des Bezirksvereins Erfurt Erwähnung. Dem Vorsitzenden wurde behufs Wahrung der Rechte des Vereins im Fall einer Auflösung Vollmacht erteilt, einen Rechtsbeistand zu engagieren. Bei der Wahl eines Delegierten zur V. ordentlichen Generalversammlung gingen laut Bericht der Wahlprüfungs-Kommission 91 Stimmzettel ein; es erhielten die Herren Brauch 88, Lemke 81 und Knüller 28 Stimmen, somit ist der Vorsitzende als Delegierter und Lemke als Stellvertreter gewählt. Hierauf kam die Angelegenheit der Kafemannschen Druckerei zur Sprache. Der Vorsitzende berichtet, daß er die Mitglieder der genannten Druckerei brieflich aufgefordert habe, ihre Gesinnung kund zu geben, worauf dieselben eine Kommission aus den ältesten Kollegen wählten, welche Rücksprache mit dem Geschäftsinhaber nehmen sollte. Leider fühlte sich die Kommission nicht bemüht für ihre Kollegen einzustehen, „weil es keinen Zweck habe“, nur der Metteur der Zeitung, welcher zu der Kommission gehörte, nahm mit dem Chef Rücksprache, bei welcher Gelegenheit letzterer äußerte, er habe schon vor einem halben Jahre jedem zu wissen gethan, daß die Kolonien nicht mit 35, sondern nur mit 32 Pf. bezahlt werde, wer dafür nicht arbeiten wolle, solle dies nur sagen, damit er (K.) sich daran richten könne. An die Stellen der zwei austretenden Annoncensetzer wurde ein Nichtvereinsmitglied für 16,50 Mk. sowie ein älterer Lehrling plaziert. Mittlerweile häuften sich die Druckarbeiten in der Accidenzabteilung an. Die Firma bemühte sich, billige Kräfte zu beschaffen unter der Bedingung, dem Vereine nicht anzugehören resp. demselben auch nicht während der Konditionsdauer beizutreten. Auf Anraten des Vorsitzenden wurde noch eine Deputation gewählt, diesmal aus jüngeren Kollegen bestehend, aber auch deren Unterredung mit dem Chef verlief resultatlos, letzterer äußerte: „Ich will das Wort Tarif gar nicht hören, für mich existiert kein Tarif, der Tarif ist nur Ihr Verberben.“ In anbetragt dessen schritt man zur Beschlußfassung darüber, ob besagte Druckerei außerhalb des § 2 zu stellen sei. Die endgültige Abstimmung hierüber wurde jedoch, weil nur drei Mitglieder von Kafemann anwesend waren, der nächsten Versammlung überwiesen. Bei der freien Diskussion verlas der Vorsitzende zwei Flugblätter der Karlsruher Kollegen, die sich auf dortige örtliche Verhältnisse bezogen. — Sonntag den 19. Februar fand eine außerordentliche Versammlung statt. Dieselbe war stark besucht, die Mitglieder der Kafemannschen Druckerei fast vollständig erschienen. Gegen 12<sup>1/4</sup> Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und schritt nach Verlesung des Protokolls zum 1. Punkte der Tagesordnung, Bericht des Kassierers über den Stand der Kassen am Schlusse des 4. Quartals 1887. Da der Kassierer verhindert war zu erscheinen, verlas der Vorsitzende den Kassenbericht. 2. Punkt: Die V. ordentliche Generalversammlung des U. V. D. B. und deren Tagesordnung. Herr Brauch gab einige Erläuterungen betr. der Tagesordnung und verwies auf die nächste ordentliche Versammlung, die sich ganz speziell mit diesem Punkte befassen werde. Betr. der Invalidenkasse müsse er seinen Standpunkt ändern, da es in naher Aussicht stehe, statt einen zwei bis drei Invaliden für unsern Gau zu bekommen. Der Gau Hannover habe ein neues Invaliden-Statut eingereicht, worin 25 Pf. als Beitrag angesetzt seien, es würde kaum zu umgehen sein, den Beitrag auf 5—10 Pf. zu erhöhen. In der Voraussetzung, daß dieses Statut die Genehmigung der Behörde erlange, gab die Versammlung teilweise ihre Zustimmung und ging zu Punkt 3 über: Weitere Vorgänge im Geschäft des Herrn Kafemann und diesbezügliche Folgen. Der Vorsitzende begrüßte die heute so zahlreich erschienenen Mitglieder der K. schen Druckerei in der Hoffnung, daß endlich die Vorgänge im dortigen Geschäft geklärt würden, verwies darauf, daß möglicherweise die Filiale Danziger Kurier, wo bis jetzt noch über Minimum gezahlt werde, ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen würde, wodurch unsere mühseligen Erwerbungen uns wieder entrisen würden. Redner kam dann auf die Bewegung von 1886 zurück, bei welcher eine Ver-

sammlung beschloß, den Lokalausschlag vorläufig fallen zu lassen, um ihn zu geeigneter Zeit einzuführen. An dieses letztere sei jetzt nicht mehr zu denken, weil wir bereits im Rückgriffe begriffen. Herr K. zahlte den Werksefern nicht einmal den Aufschlag für Leberstunden, infolgedessen fünf Mitglieder gekündigt hätten. Nach Bekanntwerden dieser neuen Vorkommnisse habe er sich an den Hauptvorstand mit dem Ersuchen gewandt, die Sache zu entscheiden, die Antwort stehe aber noch aus. Zum Worte meldeten sich hierauf aus der Zeitungsabteilung die Herren Knüller, Rump, Siegel II und Gabriel, und Fleischhauer aus der Accidenzabteilung. Es entpinnst sich eine äußerst erregte unerquickliche Debatte, der wir nur das Folgende entnehmen: Von Seiten der Kafemannschen Mitglieder wird betont, daß kein Grund vorliege, sie von Vereinswegen zu maßregeln, da den Politisetzern der Tarif bezahlt werde und den Annoncensetzern rechtzeitig Mitteilung gemacht worden sei, daß mit Eintritt des Schriftenwechsels der Aufschlag für schwierigen Satz und Kolonien wegfalle. Es sei zu bedauern, daß hier kein Schiedsgericht bestohe, um solche Differenzen zu begleichen. Wenn man „Kleinigkeiten“ wegen jede Druckerei außerhalb des § 2 stellen wolle, so werde wohl kaum eine hiesige Druckerei davon verschont bleiben. Im übrigen bestohe schon seit langer Zeit gegen die Zeitungssetzer der K. schen Druckerei ein Groll, den man sich nicht erklären könne, man habe es sogar nicht verschmäht, dieselben im Corr. anzugreifen. Von anderer Seite wird dagegen hervorgehoben, daß es gar nicht zum Aufhören gekommen wäre, wenn der gute Wille vorhanden gewesen, in der Sache etwas zu thun, statt dessen habe man nur zur Antwort bekommen, man müsse das in der Druckerei besser wissen. Wenn man so sicher sei, mit den Maßnahmen des Herrn K. auch ferner auszukommen, so liege ja auch kein Grund vor, gegen die beabsichtigte Maßregel zu protestieren. Nach eingetretendem Schlusse der Debatte schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung darüber, ob die Kafemannsche Druckerei außer § 2 gestellt werden soll? Hierbei ergab sich, daß niemand für den Antrag war. Der sich daran anschließende Antrag: Die heutige Versammlung möge beschließen, den für die Bestimmungen des Tarifs eingetretenen, soweit sie nicht an den Ort gebunden sind, einen Zuschuß aus Gaumitteln zu der vom Hauptvorstand bewilligten einmaligen Reiseunterstützung zu gewähren, wurde mit Majorität angenommen. Es erhalten somit die fünf betroffenen Mitglieder die Summe von 60 Mk. Die Versammlung wurde hierauf (2<sup>1/4</sup> Uhr nachmittags) geschlossen. — Außer den hiesigen Mitgliedern bemerkten wir noch zwei Elbinger und einen Graudenzler Kollegen, welche, wie wir hören, zur außerordentlichen Kassenrevision anwesend waren.

**n. Iseho,** 24. Februar. Wieder ist einer von der „alten Garde“ zum Generalappell einberufen; es ist der seit 1883 pensionierte Kollege Joh. Martin Pfeiffer hier selbst. Der Abgeschiedene, wohl noch manchem Kollegen im Reich oder auswärts, der in früheren Jahren hier gestanden, in angenehmer Erinnerung, hat bis zu seiner Pensionierung 49 Jahre lang in der hiesigen Buchdruckerei von G. F. Pfingsten als Setzer, unter dem früheren Besitzer P. S. Schönfeldt als Schweizerdegen gestanden und war einer der treuesten und gewissenhaftesten Arbeiter des genannten Geschäfts. Geboren am 19. April 1811 in Hamburg, lernte der Verstorbenen als Schweizerdegen bei dem Buchdrucker Meldau daselbst und bereitete nach überstandener Lehrzeit als „richtig postulierter Geselle“ Deutschland und die Schweiz, bis er, von schönen Fesseln gekettet, auf längere Zeit in Leipzig hängen blieb. Von dort kam er nach Isehoe und gründete hier, nachdem er seine Herzliebste aus dem schönen Leipzig in das damals noch sehr unscheinbare holsteinische Städtchen herübergeholt hatte, seinen Herd, dem er als unermüdllich fleißiger und sparsamer Hausvater aufs beste vorstand. Nachdem im Jahr 1883 die Kräfte des alten Kollegen für das Geschäft nicht mehr ausreichten, wurde er in Anerkennung seiner langen treuen Dienste von demselben mit einer Alterspension bedacht, deren er sich unter verhältnismäßigem Wohlsein bisher erfreut hat. Sein Ableben erfolgte am 21. Februar. — Wer den Heimgegangenen gekannt hat, wird sich seiner gern erinnern und mit seinem Kollegen Paul Toede, der ja auch noch manchem ältern Fachgenossen draußen in der Erinnerung leben dürfte, ihm nachrufen:

Wer da zurücksehn kann wie Du auf ein Leben voll Arbeit —  
Wer, bis die Kräfte ihm schwanen, redlich das Seine gethan,  
Wohl ist dem die Ruhe zu gönnen, die Ruhe im Jenseits. —  
Alter, treuer Begleiter durch viele Jahre —  
schlaf wohl!

**Gestorben.**

In Dresden am 19. Februar der Sezer Aug. Schroter von da, 50 Jahre alt — Folgen der Rippenfellentzündung.  
 In Leipzig am 18. Februar der Sezer Joh. Bernh. Martin Rudolf Büschel, 36 Jahre alt.  
 In Weissen am 22. Februar der Sezer Friedr. Moritz Hedelt, 56 Jahre alt — Magenkrebs.

**Briefkasten.**

D. in Offenbach: Name des Betreffenden unleserlich. — M. in Rg.: Wählbar? Ja, weil nichts darüber im Statut vorgelesen, sollte aber nicht gewählt werden, da das Interesse kein alle Zweige umfassendes ist. — Scheller & Giesecke hier: Die abisrierten Typ. Mitt. sind bis jetzt nicht eingegangen. — B. G. in Amsterdam: Wird verwendet.

**Bewegungs-Statistik.**

Schlesien. 4. Qu. 1887. Es steuerten 569 Mitglieder in 8 Bezirken. Neu eingetreten sind 4, wieder eingetreten 2, zugereift 67, vom Militär 9, abgereift 46, zum Militär 5, ausgestreuten 4 (die Sezer Günther Bernhardt aus Königssee, Alfred Hinte aus Görlitz, Friedrich Steuber aus Neuwied und Herm. Weiser aus Dels), ausgeschlossenen 4 Mitglieder (die Sezer Otto Lehmann, Karl Siepusch, Georg Zell, sämtlich aus Breslau, und Hermann Stange aus Hirschberg), invalid 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 564. — Konditionslos waren 75 Mitglieder 2828 Tage, krank 52 Mitglieder 1421 Tage.

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

**Bewegungsstatistik des Gaues Schlesien.**

Monat Januar 1888.

| Mitgliederzahl am Anfang | Neu eingetreten | Wieder eingetreten | Zugereift | Vom Militär | Abgereift | Ausgestreuten | Aussgeschlossenen | Zum Militär | Gestorben | Invalid ge worden | Mitgliederzahl am Ende | 1. Steuernde Mitglieder. |     |     |     |     | Krank   | Arbeitslos |     |     |
|--------------------------|-----------------|--------------------|-----------|-------------|-----------|---------------|-------------------|-------------|-----------|-------------------|------------------------|--------------------------|-----|-----|-----|-----|---------|------------|-----|-----|
|                          |                 |                    |           |             |           |               |                   |             |           |                   |                        | 2. Restanten.            |     |     |     |     |         |            |     |     |
|                          |                 |                    |           |             |           |               |                   |             |           |                   |                        | Woche:                   |     |     |     |     |         |            |     |     |
| I.                       | 300             | 2                  | —         | 2           | —         | 2             | —                 | —           | 1         | —                 | 301                    | 1.                       | 2.  | 3.  | 4.  | 5.  | M. Tage | M. Tage    |     |     |
| II.                      | 268             | 1                  | —         | 4           | —         | 18            | —                 | 2           | —         | 1                 | —                      | 252                      | 263 | 265 | 270 | 276 | 5       | 17         | 322 |     |
|                          | 568             | 3                  | —         | 6           | —         | 20            | —                 | 2           | —         | 2                 | —                      | 553                      | 503 | 499 | 503 | 505 | 24      | —          | 41  | 610 |

Anmerkungen: I. = Breslau; II. = die übrigen Bezirke des Gaues zusammen. In der Rubrik „Krank“ befinden sich bei I. keine arbeitsfähigen Kranken, bei II. acht arbeitsfähige Kranke mit 100 Tagen. In der Rubrik „Arbeitslos“ befinden sich bei I. 17 nicht bezugsberechtigte Mitglieder mit 385 Tagen, bei II. 5 mit 87 Tagen.

**Ausgaben im Monat Januar.**

|     | Allgemeine Kasse |     |                           |     |                             |     | Extraunterstützung | Zentral-Krankenkasse |     |               |     | Zentral-Invalidenkasse |     |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|-----|------------------|-----|---------------------------|-----|-----------------------------|-----|--------------------|----------------------|-----|---------------|-----|------------------------|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|     | Reisegeld        |     | Arbeitslosenunterstützung |     | Unterstützungen nach § 2 c. |     |                    | Krankengeld          |     | Begrübnisgeld |     | Mitgl.                 |     |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|     | Mitgl.           | Mk. | Mitgl.                    | Mk. | Mitgl.                      | Mk. |                    | Mitgl.               | Mk. | Mitgl.        | Mk. | Mitgl.                 | Mk. |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
| I.  | 10               | 65  | —                         | 11  | 159                         | —   | —                  | —                    | —   | —             | —   | —                      | —   | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| II. | 29               | 184 | 80                        | 5   | 86                          | 1   | 12                 | —                    | —   | —             | —   | —                      | —   | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
|     | 39               | 249 | 80                        | 16  | 245                         | 1   | 12                 | —                    | —   | —             | —   | —                      | —   | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

**Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.** (Gauverein Leipzig.) Bewegungsstatistik vom 19.—25. Februar 1888. Mitgliederstand 1701; neu eingetreten 1, zu-

gereift 3, vom Militär —, abgereift 6, ausgeschlossenen —, ausgestreuten —, gestorben —, zum Militär —, Patienten 55, erwerbsfähige Patienten 5, Konditionslose 111.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beifügige Adresse zu senden):

In Brandenburg a. H. der Sezer Julius Hoch, geb. in Kallies 1867, ausgelernt in Deutsch-Krone 1885; war noch nicht Mitglied. — E. Ulrich, Blumenstraße.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

Stettin. Die Herren Reisekassenverwalter, Betraumsmänner zc. werden gebeten, den Drucker Friedrich Sembach aus Bremen (Nordwest 234) auf seine Verpflichtungen der hiesigen Zahlstelle gegenüber aufmerksam zu machen. Gefällige Nachricht über den derzeitigen Aufenthalt des zc. Sembach erbittet P. Andrees, Rosengarten 29, III.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

Regensburg. Bei der am 25. Februar stattgefundenen Ausschusswahl wurden gewählt als Vertrauensmann Georg Zwengauer (Buchdruckerei Reitmayer), als Stellvertreter Leonhard Hierl, als Kassierer Max Birzer (Engelburgergasse D. 9. II.), als Schriftführer Albert Schärer, als Revisoren Adolf Radvy und Matth. Frey und als Reisekassenverwalter Jean Haupt.

**Anzeigen.**

**Gelegenheits-Kauf.**

Als Rest meines Ausverkaufs habe noch ein Sortiment (125 Pfd.) Hohlstege pariser Systems, von 2—4 Cicero Breite und 1—5 Kontordanzgen Länge, und erlasse dasselbe für 50 Mk. gegen bar.  
**F. L. Hochstedt** [189]  
 Frankfurt a. M. (Bornheim), Burgstraße Nr. 130.

Eine gut erhaltene eiserne **Papierschnidemaschine** [207] neuern Systems, von 50—60 cm Schnittlänge, wird bei billiger Preisstellung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter O. F. 207 bittet man abzugeben bei **F. Voigtländer**, Reudnitz, Gemeindestr. 9, I.

Einem strebsamen soliden Buchdrucker wird ein Platz in Sachsen nachgewiesen, wo derselbe eine Druckerei errichten könnte. Näheres zu erfahren sub E. H. 095 Invalidendamt, Leipzig. (H. 3095) [199]

Ich suche einen erfahrenen **Korrektor.** Derselbe muß ein wissenschaftlich gebildeter Mann sein und über tadellose Leistungen sich ausweisen können.  
 Stuttgart, 25. Februar 1888.  
**W. Spemann.** [203]

Suche zum 12. März a. e. einen jungen soliden **Schriftseher** am liebsten solchen, der schon an der Tretpresse gearbeitet. Offerten direkt. (I. C. 1238) [200]  
**Clemens Eichendorf**, Falkenstein i. B.

**Maschinenmeister** (zweiter), der im Werk- u. Accidenzdruck tüchtig, für dauernd gesucht. Schriftl. Meldungen an **Otto Grünwald**, Bromberg. [208]

**Accidenzseher** gleich tüchtig und selbständig in buchhändlerischen wie merantilen Arbeiten, der auch schon Korrektposten versehen, sucht für Mitte April gut bezahlte Stelle. Beste Zeugnisse und Muster. Werte Offerten erbeten an [205]  
**Fr. Wild**, Stuttgart, Silberburgstr. 165, II.

**Accidenzseher** ersten Ranges, welcher viel für Schriftgießereien gearbeitet, sucht Stellung. Werte Offerten unter M. 206 an die Exped. d. Bl.

**Blasebälge**

zum Ausstäuben der Schriftkästen, pro Stück 2 Mk. inkl. Porto, empfiehlt  
**Paul Härtel**  
 Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien  
 Reudnitz-Leipzig.

**BEIT & PHILIPPI**  
 Fabrik von schwarzen und bunten Buch- & Steindruck-Farben  
 Firnissen.  
 „HAMMONIA“ WALZENMASSE.  
 HAMBURG & STASSFURT.

**Neueste Cylinder-Tretmaschinen** von **BOHN & HERBER** in Würzburg.

| Nr. Druckfl. | Preis    |
|--------------|----------|
| 1. 30:44     | Mk. 1600 |
| 2. 34:48     | „ 1800   |
| 3. 38:52     | „ 2000   |
| 4. 42:56     | „ 2200   |
| 5. 46:61     | „ 2500   |

Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.  
 Nr. Druckfl. Preis  
 6. 50:68 Mk. 2800  
 7. 55:76 „ 3100  
 Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solcher Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Ein junger, solider Werk-, Zeitungs- und Tabellen-seher, im Accidenzdruck nicht unerfahren, sucht Stellung. Offerten erbeten an **Wilh. Montiegel**, Säckingen (Baden). [196]

Ein solider **Maschinenmeister** im Accidenz-, Werk- u. Zeitungsdruck tüchtig, sucht dauernde Kondition. Werte Offerten unter F. K. 50 postlagernd Raumburg a. S. erbeten. [204]

Ein im Accidenz-, Bunt- und Illustrationsdruck erfahrener **Maschinenmeister** wünscht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 202 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Maschinenmeister** gegenwärtig seit 7 Jahren in einer größeren Provinzialdruckerei als Obermaschinenmeister tätig, sucht veränderungs halber dauernde und selbständige Stellung. (Berlin, Breslau bevorzugt.) Offerten werden erb. unter D. R. 201 an die Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung. Prima-Zeugnisse u. Druckproben stehen zu Diensten. [201]

**Manuskripthaler**  
 Automatische  
 Preis 2,50 Mk. pro Stück empfiehl  
**Bernhard Koehler**  
 Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Berlin S., Brandenburgstr. 34. Versand gegen Nachnahme od. Retenanz-Aufgaba.

**Putzwolle** billigstes u. bestes Reinigungsmaterial für alle Maschinenteile  
 weiss Ia weiss I bunt Ia bunt I bunt II  
 50 Mk. 35 Mk. 40 Mk. 35 Mk. 30 Mk.  
 pro 50 Kilo  
 auch in kleineren Posten, empfiehlt  
**Paul Härtel**  
 Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien  
 Reudnitz-Leipzig.